

Zeitschrift: Arbido
Herausgeber: Verein Schweizerischer Archivarinnen und Archivare; Bibliothek
Information Schweiz
Band: 12 (1997)
Heft: 4

Buchbesprechung: Die häufigsten Waldbäume der Schweiz [Urs-Beat Brändli]

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die häufigsten Waldbäume der Schweiz

Neue Ergebnisse des ersten schweizerischen Landesforstinventars

Die Lärche oder auf rumantsch „larresch“ ist eine typische Gebirgsbaumart. Doch ist sie auch in Tieflagen zu finden? Wo liegen ihre Verbreitungsschwerpunkte? Besiedelt sie eher Nord- oder Südhänge? Wie häufig ist sie im Kanton Wallis? Ist sie auch im Tessiner Kastanienwald anzutreffen? Wie alt sind die Lärchenbestände? Ist ihr Fortbestand trotz Verjüngungsproblemen gewährleistet? Welche wirtschaftliche und ökologische Bedeutung wird der Lärche heute beigemessen?

Antworten auf diese und ähnliche Fragen sind in einem neuen Buch zu finden, das die Eidg. Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL), Birmensdorf, herausgegeben hat. Und zwar nicht nur für die Bergulme, sondern für die dreissig häufigsten Waldbäume der Schweiz. Der Autor Urs-Beat Brändli hat Daten des ersten schweizerischen Landesforstinventars (1983 bis 1985) neu ausgewertet. Damit liegen nun erstmals detaillierte Zahlen zur standörtlichen und räumlichen Verbreitung der Baumarten vor. Der erste Teil des Buches enthält Übersichtstabellen; im zweiten Teil ist jeder der dreissig Baumarten ein eigenes Kapitel gewidmet, mit Angaben beispielsweise zu Verbreitung, Häufigkeit, Höhenlagen, Vegetationsstufen, Relieftypen, Expositionen, Geländeneigungen, Durchmesserklassen und Bestandesalter. Das allgemeinverständlich geschriebene Buch richtet sich sowohl an Fachleute als

auch an naturkundlich interessierte Laien. Ganzseitige Bilder der bekannten Naturfotografin Verena Eggmann ergänzen die Texte, Karten und Tabellen.

Urs-Beat Brändli
Die häufigsten Waldbäume der Schweiz

Ergebnisse aus dem ersten Landesforstinventar 1983-85: Verbreitung, Standort und Häufigkeit von 30 Baumarten. Bericht Nr. 342 der Eidgenössischen Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft, 30x21cm, 278 Seiten, 30 ganzseitige Fotos, 368 Karten, Grafiken und Tabellen. Preis SFr. 38.-

Erhältlich bei F. Flück-Wirth, Internationale Buchhandlung für Botanik und Naturwissenschaften, CH-9053 Teufen, Tel. 071 / 333 16 87, Fax 0712 / 333 16 64.



Nadeln und junge Zapfen der Lärche, einer der 30 häufigsten Waldbäume der Schweiz. Die Lärche, das Wahrzeichen der Hochalpen, wird seit etwa 2000 Jahren alle 6-10 Jahre vom grauen Lärchenwickler kahlgefressen, ohne dass die Lärchenbestände in ihrer Existenz gefährdet werden.

(Foto: Verena Eggmann)